

Kalter Blick

5. Lektion ist on^-^

Von Naju

Kapitel 25: In the middle of the night

Konban wa!
Und guten Abend ^^

Ich hoffe ich hab nicht zu lange mit dem Kapitel warten lassen ^^"
Außerdem will ich mich entschuldigen uu
Meine Kom- Forderung war irrsinnig ><
Verzeiht ihr mir? óò

Wenn nicht... dann kann ich euch das auch nicht verübeln ^^

Viel Spaß beim lesen
Und bis zum nächsten mal ^,~

Nana

Kapitel 21
In the middle of the night

Das Knistern des Feuers füllte die Stille, die durch unser Schweigen entstand. Erst als die Sonne bereits untergegangen war, fühlte ich mich in der Dunkelheit geborgen. Ich erzählte ihnen alles, was in der Eishöhle passiert war und sie hörten mir aufmerksam zu. Nur eines ließ ich aus. Die Bilder, die ich gesehen hatte, diese Erinnerungen wie ich mir glaubhaft machte, ich verschwieg sie ihnen.

Als ich zu Arinas merkwürdigem Verhalten kam und über den Spruch berichtete, blickten alle das schlafende Mädchen an, was neben dem Feuer zwischen Ai und Manami lag. Sie war noch nicht wieder aufgewacht.

Als ich meine Erzählung beendet hatte und die Anderen in ihre üblichen Diskussionen verfallen waren, schaute ich stumm ins Feuer. Da war etwas - etwas, was ich übersehen hatte. Etwas, was mir wichtig erschien. Doch was?!

"Du solltest auch schlafen! Mach dir keine Sorgen, die Anderen werden Wache halten. Du siehst so erschöpft aus, du solltest besser...", quiekte das kleine Digimon vor mir, doch ich hatte es zum Schweigen gebracht, indem ich meinen Zeigefinger vorsichtig auf seinen Kopf gelegt hatte.

Ich tat dann auch, wie mir befohlen und legte ich etwas abseits des Feuers in die Dunkelheit. Schlafen konnte ich jedoch nicht.

Als Natsuna sich neben mich setzte, richtete ich mich leicht auf und gleichgültig meinte ich dann zu ihr: "Haben dich die Andern geschickt?!" Ich sah, wie sie nickte und mein Blick verfinsterte sich. Glaubten die denn, dass ich nicht allein zurecht käme?

Schon war ich dabei, aufzustehen und, zu meiner Verwunderung, tat Natsuna es mir gleich. Sie stand vor mir und als sie lächelnd ihre Hand auf meinen Kopf legte, war der Ärger wie verschwunden.

Diese Geborgenheit, die ich empfand und ihr Lächeln, all das ...

"Sei ihnen doch nicht böse, Saku, sie machen sich doch nur Sorgen um dich. Versuch jetzt am besten zu schlafen!"

Noch bevor ich ihr antworten konnte, hatte sie sich umgedreht und war zu den Anderen zurückgekehrt.

Also legte ich mich wieder hin und schloss die Augen. Schlafen tat ich allerdings nicht. Der Gedanke ließ mich nicht zur Ruhe kommen, nur zwei Personen hatten mich in meinem Leben, 'Saku' genannt.

Wie kam Natsuna also auf diesen Namen?

Wusste sie mehr von mir, als ich vermutete?

Die Müdigkeit übernahm dann doch die Überhand und so glitt ich schließlich ins Land der Träume. Wenn auch nur für kurze Zeit.

Mitten in der Nacht, es war stockfinster, wachte ich auf.

Das Feuer war herunter gebrannt und die Mädchen lagen schlafend und dieses herum.

Ich setzte mich auf. Da war etwas. Ich hatte eindeutig ein Geräusch vernommen.

Ich lauschte in die Stille hinein. Erst ein Krähen, dann das Knacken eines zerbrechenden Astes und schließlich ... ein Summen. Eine Stimme, die langsam und leise eine Melodie vor sich hin summte.

Wer war das?

Ein Mensch?

War hier etwa noch jemand?

Das Mondlicht erhellte für einen kurzen Moment die Stelle des Waldes, auf der wir waren. Und da stand sie. Ein Mädchen.

Sie konnte höchstens so alt sein wie ich, wenn nicht noch jünger.

Unbewegt stand sie zwischen den Bäumen. Ich sah ihr dunkelgrünes Haar, aus dem zwei merkwürdige zottige Schlappohren herausschauten, ihre altertümliche Kleidung und ihr emotionsloses Gesicht.

Die hellbraunen Augen waren halb geschlossen und glasig.

Das einzige, was mir zeigte, dass sie lebte, waren ihre Hände. Sie hielten einen gold-

roten Apfel und strichen immer wieder abwechselnd über diesen.

"Wer bist du?!", fragte ich laut und in der Hoffnung, es würde die Anderen wecken.
Doch Niemand wachte auf.
Ich war nun aufgestanden und wich etwas vor dem Mädchen zurück.

Auf einmal fing sie an, langsam auf mich zuzugehen.
Ihr ausdrucksloser Blick war auf mich gerichtet. Ich wich weiter zurück , bis ich mit meinem Rücken an einem Baum stand. Angst begann sich, in meinem Inneren breit zu machen.

"Wer bist du?!", wiederholte ich noch lauter als zuvor.
"Sie werden dich nicht hören...", sagte sie mit einer melodischen Stimme leise.
"Aber ich beantworte deine Frage ... Yonkyo nennt man mich."

Geschockt blickte ich das Mädchen an, was nun wieder leise summend, weiter auf mich zukam.